

Rabener Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten
Beiblattes 1,50 Mk.

Zeitung für Charand, Heifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.,
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Klein- und Großkisa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Coßmannsdorf, Lübau, Borlas, Spechtitz etc.
Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 122. Fernsprecher: Amt Deuben 114. Dienstag, den 15. Oktober 1907. Fernsprecher: Amt Deuben 114. 20. Jahrgang.

Solzversteigerung

Wendischcarisdorfer Revier.
Wendischcarisdorf, Mittwoch, den 23. Oktober
1907, vorm. 10 Uhr: 11 h. u. 1633 w. Stämme,
11 h. u. 1531 w. Alder, 320 w. Derb- und
11 h. u. Reisslangen, 9,5 rm w. Rutzstüppel,
11 h. u. 44 rm w. Brennseite, 1 rm h.
11 h. u. 56 rm w. Brennstüppel, 56,0 rm. w. Reste;
11 h. u. 24 bis 70 (Dippoldis-
walde Heide).

Kgl. Forstrevierverwaltung Wendisch-
carisdorf u. Kgl. Forstrentamt Charandt.

Aus Rab und Fern.

Rabenu, den 14. Oktober.

Der vagabundierende Knabe Knüpfer
Rabenu wurde wiederum in Deuben
schadlos betroffen und mußte durch die dortige
Schutzmannschaft Quartier bekommen. Seinen
Anerkennung hatte er sich wiederum mit dem Ver-
kauf von Ansichtspostkarten usw. erworben.

Die beiden Polen Johann Krawal und
Krawal, die in Rabenu wohnten und im
Verkehr zu Ederdors arbeiteten, wurden
wegen Bedrohung, Widerstands gegen die
Einsatzgewalt usw., welche Freveltaten sie am
1. September d. J. auf der Straße zwischen
Deuben-Hainsberg verübten, vom Schöffengericht
Charandt zu 5 resp. 4 Wochen Ge-
fängnis und je 2 Wochen Haft verurteilt.

Arbeiter Oswald Gödel in Großkisa
hat seine Berufsgenossenschaft in Anspruch ge-
nommen, weil er sich am 21. September 1905
beim Leben eines Wagenbrettes einen Reibbruch
zugezogen habe. Genossenschaft und Schiedsger-
icht hatten ihn mit seinen Entschädigungsan-
sprüchen abgewiesen, weil nicht erwiesen sei,
daß der Bruch bei der erwähnten Beschäftigung
verursacht sei. Sein Rekurs hatte den Erfolg,
daß die Berufsgenossenschaft zur Zahlung einer
Rente von 15 Prozent der Vollrente ver-
urteilt wurde.

Der Beiznam der seit ca. 14 Tagen
vermissten M. Schiffl aus Dippoldis-
walde ist bei Kerschwitz aus der Ehe
gelöscht worden.

In Söden dorf feierte in aller Stille
seiner Arbeit der Schuhmachermeister
Wolfgang Schiffl sein 50jähriges Meister-
jubiläum.

Der Vorstand der Schlesischen Holz-
handlungs- u. Industrie-Gesellschaft vorm.
Schiffahrt u. Schmidt in Langenbols
hat die Ergebnisse des abgelaufenen 19.
Geschäftsjahres wiederum als befriedigend
über dem gesteigerten Umsatz von 1 677 921
Mk., hat 1 592 963 Mk. im Vorjahre, ist das
Ergebnis allerdings etwas zurückgeblieben,
was zwar insolge erhöhter Aufwen-
dungen für alle Rohmaterialien und Löhne,
sowie durch Erhöhung der Verkaufspreise nur
teilweise beglichen werden konnte. Nach 49 557
Mk. Abschreibungen (66 853 Mk. u. B.) stellt sich
der Reingewinn auf 138 406 Mk. (152 647
Mk. u. B.), dessen Verteilung wie folgt vorge-
sehen wird: zum Spezial-Reservefonds 9000
Mk., vertragmäßige Lantien an den Vorstand
Beamte 12 632 Mk., 10 % Dividende
an die Mitglieder 100 000 Mk., Lantien an den
Vorstand 6421 Mk., Gratifikationen an Be-
amte 8000 Mk., Zuwendung an den Unter-
stützungsfonds für Beamte 8000 Mk., Zuwen-
dung an den Unterstützungsfonds für Arbeiter
3000 Mk., Gewinn-Vortrag auf
neue Rechnung 9353 Mk. Der Auftragsringang
war neuem Geschäftsjahre war bisher ein durch-
aus zufriedenstellender.

Gegen einen Rutscher aus Niederhäs-
en mußte wegen Sittlichkeitsver-
stößen polizeilich eingeschritten werden. Er
wurde dem Kgl. Amtsgericht zugeführt.

In Deuben übergab ein Mann in
seinem Geschäftsladen einen circa 11 Jahre

alten Knaben und hat, man möge denselben
einweilen befristigen, bis er wiederläme. Bis
heute ist er aber nicht wieder zurückgekehrt, und
so wurde er durch den mitleidigen Geschäfts-
inhaber seiner verheirateten Schwester in Dres-
den zugeführt. Der Knabe war gebürtig und
wohnhalt in Altenberg.

Die diesjährigen Herbst-Kontroll-
Versammlungen werden im Landbezirk
der Amtshauptmannschaft Dresden-Altenstadt in
der Zeit vom 5. bis mit 9. November abge-
halten. Zur Teilnahme daran sind Offiziere,
Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve,
Land- und Seewehr ersten Aufgebots verpflichtet.

Die dritte Strafkammer des Kgl.
Landgerichts Dresden beschäftigte eine Unter-
suchungssache gegen den 16 Jahre alten Ar-
beiter Richard Reinhard Kreuziger wegen Ver-
brechens und Vergehens gegen die Sittlichkeit.
Nach dem Ergebnisse der nichtöffentlichen Be-
weisnahme wurde der Angeklagte für schuldig
erkannt, die erwähnten Delikte am 19. Mai
d. J. in Wirklichkeit begangen zu haben. Im
Hinblick auf die Jugend und bisherige Un-
scholtheit des Angeklagten hielt das Gericht
eine sechsmonatige Gefängnisstrafe als hinreichende
Abmahnung.

In Varenklause brannte das
Schönherrsche Haus nieder, ohne daß die
Nachbarschaft von dem Brande etwas bemerkte.
Für die idyllischen Verhältnisse in Varenklause
ist hierbei bezeichnend, daß man die auf dem
Rittergute untergebrachte Spritze überhaupt
nicht fand! Es wäre jedenfalls angebracht,
wenn die Löscheinrichtungen mancher Gemeinden
etwas mehr revidiert würden.

Der Deutsche Kertzeverband hatte den
Det Weyer auf die „schwarze Liste“ gesetzt
und vor Juzug gewarnt. Die städt. Behörden
haben deshalb gegen ihn Klage erhoben.

Vor dem Schwurgericht Freiberg stand
der bisher unbescholtene Tischlergeselle Gustav
Hermann Schubert unter der Anklage des
Meineides. Schubert, geboren am 3. Februar
1873 in Wacker, zuletzt bei der Firma
Emil Richter in Dresden in Stellung, ist be-
schuldigt, am 13. Februar vor dem Amtsger-
icht Dippoldiswalde willentlich falsch beschworen
zu haben, daß er in einer Zwangsvollstreckungs-
sache der Firma Witz-Reichenbach (Schlesten)
zum Offenbarungseide angab, er sei vermögens-
los. Er hatte noch an den Bruder seines
früheren Kompagnon, Kellner Smentel in
Dresden, eine Restkauforderung in Höhe von
6 Mk. und an Kaufmann Eicher-Leipzig eine
solche von 81 Mk., verschwiegen aber die For-
derungen, weil diese in seinen Büchern nicht
eingetragen waren und er deswegen Unannehm-
lichkeiten befürchtete. In Wirklichkeit ist auch
wegen der ungenauen Buchführung Schuberts
Strafentwurf wegen jährlicher Bankrotts
gestellt worden. Die Forderung an Eicher hat
er schleunigst nach der Eidesleistung am 18.
Februar eingelöst und die Dantlung auf den
13. zurückdatiert, damit es scheine, die Summe
wäre schon vor dem Offenbarungseide laffert
worden. Vor dem Untersuchungsrichter war Sch.
geständig, in der Verhandlung leugnete er.
Der Gerichtshof erkannte auf eine Zuchthaus-
strafe von 2 Jahren, auf Abertennung der
bürgerlichen Ehrenrechte für 3 Jahre, sowie
auf dauernde Unfähigkeit eidlich als Sachver-
ständiger oder Zeuge vernommen zu werden.

Im Schönherr dorf Forstrevier sind
in letzter Zeit wiederholt unsittliche Anfälle
auf Frauen ausgeführt worden. Erst jetzt
wurde versucht auf der Straße nach Unter-
stützungsrin ein Strolch auf die von einem
Geschäftsgänge heimkehrende Hausbesitzerfrau
L. von Unterstützungsrin ein Attentat, indem
er die Frau überfiel, zu Boden warf und sie
zu verewaltigen suchte. Die Frau wehrte sich
kräftig, und da sie der Strolch nicht an
Hilferufen verhindern konnte, stürzte er das
Geranommen von Leuten und flüchtete.

In Freiberg hat der Rat eine
Polizeiverordnung erlassen, nach der von jetzt

an der sichtbare Anschlag der Verkaufspreise
an offenen Fleischverkaufsstellen zu erfolgen hat.

Zur Affäre der Brande Bürger-
meister Rostocher werden folgende Einzel-
heiten bekannt, die erkennen lassen, daß der
Mordplan von langer Hand vorbereitet war.
So hat sich herausgestellt, daß die Grete Beier
schon vorher, ehe sie ihrem Vater den Revolver
entwendete, sich eine Noedwaffe zu beschaffen
versucht hat. Sie beauftragte vor längerer
Zeit die Brande Botenfrau, ihr in einer
Freiberger Waffenhandlung einen Revolver
mit scharfer Munition zu kaufen. Der Waffen-
händler lehnte die Verabfolgung des Revolvers
ab, weil die Botenfrau keine Bescheinigung
vorweisen konnte. Tags darauf kam die Boten-
frau wieder, zeigte eine von der Grete Beier
ausgestellte Bescheinigung vor und erhielt da-
raus den Revolver. Allerdings gab der Händler
nur Plagpatronen mit und machte dem Bürger-
meister Mitteilung von dem Waffenkauf seiner
Tochter. Dieser nahm daraufhin seiner Tochter
die Waffe wieder ab und brachte sie nach
einigen Tagen dem Händler zurück. Weil ihr
dieser Versuch, zu einer Noedwaffe zu gelangen,
nicht glückte, verschaffte sich die Beier dann
einen von der Brande Polizeibehörde kon-
fiskierten Revolver eines Selbstmörders, mit
dem sie dann die Mordtat ausführte.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich
in der Herrnmühle bei Liebsdorf. Der
Mühlenspäher Traugott Leberrecht Tittel, der
im 63. Lebensjahre stand, wollte an der Schrot-
mühle nachsehen, ob eine daselbst am Tage
zuvor eingetretene Betriebsstörung von seinen
Angehörigen ordnungsmäßig beseitigt war.
Dabei hielt er sich am Stützrad fest, das dar-
über in Bewegung kam und den unglücklichen
Mann zwischen Stützrad und Antriebsrad zog.
Er erlitt eine Zerquetschung der rechten Seite
des Brustkorbes, wodurch der Tod sofort her-
beigeführt wurde.

Meine Notizen. — Ueberfahren
und getötet wurde auf der Verbindungsbahn
B. v. Pöschel Bahnhof-Connewitz bei Leipzig
der 26 Jahre alte Goldarbeiter Julius Janowsky
aus Posen. Es scheint Selbstmord vorzuliegen.
— Von einem mit Ziegeln beladenen Wagen
wurde in Limbach das Kleinkind Alfred
Max Thomas überfahren. Der Junge, der
aus einem Handwagen gestürzt war, war mit
dem Kopfe unter die Räder des Lastwagens
geraten, der ihm den Kopf vollständig zerquetschte.
— Ein die Hauptstraße in Eiba u. passierender
Radfahrer rannte den 77jährigen Hauswerber
Christoph derart heftig an, daß dieser stürzte,
eine klaffende Wunde am Kopf davontrug und
aus Mund und Nase blutete. Der alte Mann
fiel gegen 11 Uhr abends, ohne das Bewußt-
sein wiedererlangt zu haben. Der unvorsichtige
Radler konnte nicht ermittelt werden.
— In einem Toßsuchtsanfälle erschlug
die Frau des Monteurs Sch. in Dohren-
stein-Ernsthal plötzlich alle Wirtschaftsg-
egenstände und bezog sich dann mit Petroleum.
Von letzterem trank sie auch ein beträchtliches
Quantum. Schließlich wollte sie das Petroleum
andrennen und sich so verbrennen. Auf die
Hilferufe der Runder alten Hausbewohner
herbei und bereiteten den grausigen Selbstmord.
— Der 23jährige Sohn der Familie Göde
in Wendischhain bei Leisnig, welcher in
einer Bronzeabteil in Lutzenwalde als Buch-
halter in Stellung war, trank daselbst ein
Glas Wasser und verstarb wenige Minuten
darauf an Vergiftung. Ein Behering hatte
das Wasser aus einem Bottich geholt, in
welchem Cyankali zum Beerdigen eingeschüttet
worden war. — In Demitz-Thumitz
ist der 42 Jahre alte verheiratete Steinarbeiter
Johann Diebusch aus Pöpla in einem dortigen
Steinbruch tödlich verunglückt. — In Weissen-
born ist das 1 1/2 Jahre alte Töchterchen des
Fleischers Wargisch in einen Wasserbehälter ge-
fallen und ertrunken.

Dresden. In seiner Wohnung der Jo-
hannstadt wurde ein Markthelfer erdängt vor-
gefunden und polizeilich aufgehoben, wobei sich
ergab, daß der Mann sich an beiden Handge-
lenken tiefe Schmitte mit einem sogenannten
Schnitzer beigebracht hatte. Es liegt Selbst-
mord vor, begangen aus Schwermut über
das kürzlich erfolgte Ableben seiner Ehefrau.
— An der Ecke der Ammon- und Güterbahn-
hofstraße brach ein geschäftlich vorübergehend
aufhältiger Zigaretten-Fabrikant aus dem Erz-
gebirge zusammen und verschied infolge eines
Herzschlages. — Aus dem Stubenfenster der
im dritten Stockwerke des Hauses Nr. 40 der
Glasewaldstraße befindlichen elterlichen Woh-
nung stürzte ein dreijähriger Knabe auf den
gepflasterten Teil des Vorgartens. Ein sogleich
hinzugezogener Arzt stellte an dem Kleinen
schwere innere Verletzungen und einen Unter-
schenkelbruch fest und verfrügte seine Ueberfüh-
rung in das Johannstädter Krankenhaus.

Nach dem Vermögensverzeichnis der
Stadt Dresden betragen Ende 1906 das
Betriebsvermögen 1 294 000 Mark, der buch-
mäßige Wert des Betriebsvermögens einschließ-
lich Vorräte und Baugeräte usw. 6 442 000
Mark. Einem Gesamtvermögen von 198
Millionen Mark steht eine Anleiheschuld von
136 Millionen Mark gegenüber.

Aus seiner im 3. Stock des Hauses
Große Frohngasse Nr. 4 befindlichen Wohnung
in Dresden stürzte in der Schlaftrunkenheit ein
Mann durch das nach dem Hofe führende Fenster
herab, schlug im Falle auf ein über ein Glas-
dach gespanntes starkes Schuttgitter auf und
fiel schließlich, beide durchbrechend, in einen
Vorraum hinab. Am Kopfe, an den Händen
und wahrscheinlich auch innerlich verletzt, wurde
der Mann in das Friedrichstädter Krankenhaus
gebracht.

Der König hat zu Mitgliedern der
Ersten Ständekammer ernannt: den Minister
des königlichen Hauses v. Meißel, Kammer-
herrn v. Burgl auf Schönfeld, Geheimen
Kommerzienrat Zweining, Vorsitzender der
Leipziger Handelskammer, und Kommerzienrat
Hoch in Hütten bei Königstein.

In dem an der Ueberfahrtsstelle Blase-
witz angeschwommenen unbekanntem weiblichen
Leichnam ist der eines bis vor kurzem in
Klogische in Stellung gewesenen Mädchens
festgestellt worden. Dieses stammt aus Oester-
reich und sollte am 1. Oktober bei einem
Offizier in Großenhain einen neuen Dienst
antreten.

Am 10. Februar 1903 verschwand
plötzlich der in Waltersdorf bei Jüttau
amtierende Pfarrer Agsten, ohne daß jemals
wieder etwas von ihm gehört wurde. Jetzt
macht nun der Vater des Verstorbenen, der
in Dresden-Striesen wohnende Oberlehrer i.
R. Friedrich Wilhelm Agsten bekannt, daß
derjenige 100 Mk. Belohnung erhält, der ihm
bestimmte Angaben über den Verbleib seines
Sohnes machen kann.

Leipzig. Das Reichsgericht verurteilte am
Sonnabend den Rechtsanwält Dr. Liebknecht
wegen Hochverrats zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus.
— Schon wieder entriß ein Unbekannter
im Johannapark in Leipzig einer Dame
gewalttätig die Handtasche, in der sich 100
Mark befanden, und ergriff dann die Flucht.
Auf die Hilferufe der Dame hin wurde er von
verschiedenen Personen verfolgt, festgehalten
und ihm der Raub abgenommen. Ein sechzehn-
jähriger Bursche war bei der Verfolgung dem
Räuber in den Johannapark nachgesprungen
und hatte ihn darin verfolgt. Der Unbekannte
entpuppte sich als ein in Leipzig aufhältlicher
24jähriger Handarbeiter aus Burg.

John D. Rockefeller verdiente
am Standard Oil Trust seit seiner Gründung
143 499 954 Dollars, wie durch eine Enquete
über den Standard Oil Trust festgestellt wor-
den ist (Boston, News-Bureau). Von 1889
bis 1906 betrug sein jährliches Einkommen
aus dieser „Quelle“ 10 021 680 Dollars. Dies
kommt einer Summe von 27 838 Dollars pro
Tag oder 19 Dollars pro Minute gleich.